

Zur Kenntnis der Tannenmeisenzüge.

Von H. Grote.

Die Südgrenze der Brutverbreitung der Tannenmeise (*Parus ater*) verläuft in Rußland nach MENZBIER (5) durch die (ehemaligen) Gouvernements Wolhynien und Tschernigow, dann in nordöstlicher Richtung ansteigend durch die Gouvernements Kaluga und Moskau in das Gouvernement Rjäsan. Im Gebiet der mittleren Wolga brütet die Tannenmeise nicht südlich des Gouvernements Simbirsk, brütet auch nicht im Gouvernement Samara, kommt dagegen in den Fichtenwäldern des Gouvernements Ufa als Brutvogel vor; ihre südliche Brutverbreitungsgrenze verläuft hier ungefähr auf dem Breitengrade von Birska. Mit anderen Worten — die Tannenmeise kommt als regelmäßiger Brutvogel in Rußland etwa so weit südlich vor, wieweit der mehr oder weniger geschlossene Fichtenwald verbreitet ist. Da nun die Südgrenze der Fichte etwa mit der Nordgrenze der „Schwarzerde“-Zone zusammenfällt, jenes fruchtbaren durch die gesamte südliche Hälfte Rußlands in wechselnder Breite von ca. 350 bis 1000 km verlaufenden Gürtels, der hauptsächlich von Steppen bzw. Getreidefeldern mit eingesprengten Feldgehölzen und kleineren Waldungen (meist Laubholz) eingenommen ist, lassen sich in diesem verhältnismäßig wald- (im Süden sogar baum-) armen Gelände Meisenzüge leicht beobachten und beurteilen.

Alljährlich verläßt nach MENZBIER u. a. — ein Teil der Tannenmeisen die nord- und mittlrussischen Brutgebiete und zieht südwärts.¹⁾ Indes ist die Menge der wandernden Tannenmeisen — das wird von verschiedenen russischen Autoren hervorgehoben — in den einzelnen Jahren äußerst wechselnd. Während z. B. im Gouvernement Charkow (in welchem *Parus ater* nicht Brutvogel ist) in manchen Jahren nur ganz vereinzelte Tannenmeisen beobachtet werden, erscheinen hier in anderen Jahren Massen²⁾ dieses Vogels (7); sie kommen dann selbst in die Gärten der Großstädte. Im Herbst 1913 beobachtete ich in

1) In Finnland dagegen ist *Parus ater* Staud- und Strichvogel (wie das neuerdings auch I. HONRUSA wieder bestätigt).

2) Wie gewaltig groß die Massen der ziehenden Tannenmeisen sein können, davon gibt die Mitteilung W. FILATOW'S (2) einen Begriff, wonach im Gouvernement Kaluga *Parus ater* zeitweise äußerst häufig auftritt) einmal in der Nähe des Beobachters eine so riesige Schaar dieses Vogels niedergegangen sei, daß ihr Fluggeräusch mit Sturmesbrausen zu vergleichen gewesen wäre.

Ascania-Nova (unmittelbar nördlich der Krim-Halbinsel) Massenzug von Tannenmeisen, die hier zu Ende September ein paar Tage lang durchzogen und dann nicht mehr beobachtet wurden (3). Auch im Herbst (Oktober) 1911 war in Ascania-Nova starker Tannenmeisenzug gewesen. Da im Umkreise von vielen Meilen völlig baumlose Steppe herrscht, haben die ziehenden Tannenmeisen eine verhältnismäßig weite Luftreise zurückzulegen, ehe sie den Park von Ascania-Nova erreichen. Diese durch Ascania-Nova wandernden Tannenmeisen scheinen wie ein Blick auf die Karte vermuten läßt in die Krim zu ziehen; es ist deshalb auffällig, daß *Parus a. ater* bisher überhaupt noch nicht für die Krim nachgewiesen wurde! (Hier lebt als Standvogel die endemische Rasse *P. a. moltschanowi*).

Die Wanderungen der Tannenmeise setzen manchmal bereits im Hochsommer (Mitte August oder noch eher) ein.

Interessante Probleme bieten die Meisenzüge in Ostrubland. Es war schon gesagt worden, daß hier die Südgrenze der Brutverbreitung von *Parus ater* durch das Gouvernement Ufa geht. Südlich hiervon wird aber im Herbst bzw. Winter von der Tannenmeise ein gewaltig großes Gebiet besucht. Im Gouvernement Samara ist sie Durchzügler, ebenso im Gouvernement Orenburg; hier beobachtete ich im Oktober kleine Trupps von 3 bis 4 Stück (4). SANDOXY (6) schreibt, sie sei bei Orenburg als Durchzügler häufiger als die Sumpfmeise, letztere komme dagegen im Winter zahlreicher als *ater* vor. Der Tannenmeisenzug geht südlich noch weit über die Grenzen des Orenburger Gebiets hinaus; Ausläufer erreichen die nördliche Kaspiküste, wo z. B. KARELIN in und bei der Stadt Gurjew Tannenmeisen von Ende Oktober an beobachtet hat (1). Sehr spärlich und selten kommt *Parus ater* im Wolgadelta (z. B. bei Astrachan) auf dem Zuge vor. Es erklärt sich das daraus, daß die Wolga an den Ufern ihres Unterlaufes (mit Ausnahme des Deltas) fast baumlos, der Urallfluß dagegen in seinem ganzen unteren Laufe meist von Buschwerk, aber auch von Bäumen (Pappeln, Weiden u. a.) eingesäumt ist. In diesen südlichen Gegenden, die überwiegend Steppe sind, finden die ziehenden Tannenmeisen keine Nadelwaldungen vor, sondern müssen sich mit Laubholzainen, stellenweise auch nur mit Buschwerk begnügen. Je weiter südwärts die Wandertrupps vordringen, desto ungünstigere Existenzbedingungen barren ihrer.

Man nimmt ja allgemein und wohl mit Recht an, daß schlechte Zapfenjahre die großen Migrationen der Tannenmeise auslösen. Es mögen außerdem stellenweise auch andere Gründe mitbestimmend wirken, vielleicht die enormen Schneemengen, die im nördlichen

(und auch mittleren) Uralgebiet im Winter die Bäume manchmal fast verschütten, oder im Sommer auch die in Nordrußland ständig herrschenden riesigen Waldbrände, die mitunter Ausdehnungen von vielen Hundert Quadratkilometern annehmen. Seltsam bleibt, daß die Tannenmeisen (wenigstens zum Teil) auf ihrer Suche nach neuen Nahrungsrevieren in Gebiete eindringen, wo der ihnen Nahrung spendende Baum, die Fichte, überhaupt nicht vorkommt. Den Tannenmeisenzügen scheint also, soweit sie in die südlichen Steppengebiete gerichtet sind, jede Zweckmäßigkeit zu fehlen. Das wird den Vögeln sicherlich nicht selten zum Verderb gereichen. Wenn noch im Gouvernement Charkow, einem Gebiet, das nicht gar so weit von der Südgrenze des Brutverbreitungsgebiets entfernt liegt, Rückzug der Tannenmeisen im Frühjahr beobachtet wird (7), so sucht man in der Literatur vergebens nach irgendeinem Frühjahrs-Zugdatum aus dem südöstlichen Steppengebiet. Es mag schon so sein: Je weiter die Tannenmeise von ihrer Brutheimat fortwandert, desto unwahrscheinlicher wird ihre Rückkehr.

Ich sagte vorhin, daß Ostrußland interessante Probleme hinsichtlich der Meisenzüge biete. In der Tat: hier sind überhaupt alle Meisenarten „Zugvögel“ (von der hier nur lokal und selten vorkommenden Haubenmeise abgesehen). Ueber den von mir im Orenburger Steppengebiet¹⁾ beobachteten Massenzug der Kohlmeise (*Parus major*) habe ich früher ausführlich berichtet (4); SARUDNY hatte hier gleichfalls große Wanderscharen („bis 300 Stück“) gesehen. Auch diese Meisenart erreicht auf dem Zuge die nördliche Kaspiküste. Dasselbe trifft auf die Blaumeise (*Parus caeruleus*) zu, die aber längst nicht in so gewaltigen Scharen wie die Kohlmeise auftritt. Die Sumpfmeise (*borealis* oder *uralensis*) zieht zum Winter ungefähr ebensoweit südwärts wie die vorhergenannten Arten; bei Orenburg ist sie auf dem Zuge zwar nicht so zahlreich wie die Tannenmeise, aber immerhin sah SARUDNY (6) zuweilen Trupps von 30 bis 40. An der Kaspiküste überwintert sie gern in den ausgedehnten Rohrdickichten. Sehr zahlreich („nicht selten in Flügen von 100 Stück“ [SARUDNY l. c.]) wandert die Schwanzmeise (*Acqithalos caudatus*) im Herbst und Winter durch das Orenburger Gebiet; sie geht indes nicht so weit südlich wie die anderen Meisen und findet — bis auf wenige Irrlinge, die weiter südwärts vorstoßen — etwa am Heck ihre winterliche Südgrenze. Die Winterquartiere aller dieser Meisen-

1) Schon in dem weit nördlich hiervon gelegenen Gouvernement Ufa ist nach SRECHEN (8) deutliche Kohlmeisenzug bemerkbar.

arten liegen in Ostrußland z. T. 500–600 km (und wohl noch mehr) südlich von den Brutgebieten.

In Ostrußland wandern überhaupt manche Vogelarten, die anderswo „Standvögel“ sind. Hier sind, um ein paar Beispiele zu nennen, Tetraoniden, Rebhuhn, Uhu z. T. „Zugvögel“ – Goldhähnchen wandern bis tief in die Steppen hinein, wo sie unbeholfen in Gras und Kraut nach ungewohntem Futter suchen. Und nordische Migrationsvögel, wie Leinzeisige, Fichtenkreuzschnäbel, Bergfinken, Seidenschwänze, Tannenhäher und Große Buntspechte erreichen hier auf ihren herbstlichen Wanderungen südlichere Breiten als in anderen Zuggebieten. So fand SARUDNY die drei erstgenannten Migrationsvögel zahlreich in Saxaulgestrüpp der Wüste Kisyl-kum in Transkaspien, der Tannenhäher wurde von KARELIN auf dem zugefrorenen Kaspischen Meere bei in das Eis gebackten Wuhnen der Eisfischerei angetroffen, und Große Buntspechte erscheinen im Herbst und Winter an der nördlichen Kaspiküste; dasselbe ist bei den Seidenschwänzen der Fall.

Literatur.

1. W. BOSTANJOGLO, Ornithofauna der aralo-kaspischen Steppen – Moskau 1911. (Russisch).
2. W. FILATOW, Die Vögel des Gouvernements Kaluga – Moskau 1915. (Russisch).
3. H. GROTE, Uebersicht des Vogelzuges in Ascania-Nova Taurien, Südrußland; Ornith. Jahrb. XXV (1914).
4. H. GROTE, Ornithologische Beobachtungen aus dem südlichen Uralgebiet (Orenburg); Journ. f. Ornith. 1919/20.
5. M. MENZHER, Die Vögel Rußlands; Moskau 1895. (Russisch).
6. N. SARUDNY, Ornithofauna des Orenburger Gebiets; St. Petersburg 1888. (Russisch).
7. N. SOMOW, Ornithofauna des Gouvernements Charkow 1897. (Russisch).
8. P. SUCUKIN, Die Vögel des Gouvernements Ufa; Moskau 1897. (Russisch).

Beitrag zur Vergesellschaftung ziehender Limicolen.

Von H. Kirchner.

Einer Aufforderung von Prof. Drost folgend, habe ich meine Aufzeichnungen über die Vergesellschaftung auf dem Durchzuge beobachteter Strand- und Wasserläufer einer Durchsicht unterzogen und gebe in Folgendem das Ergebnis. Es wird mir, um es gleich zu sagen, schwer, irgendwelche Gesetzmäßigkeiten oder Gewohnheiten über diese Erscheinung aufzustellen. Ich nehme auch an, daß man in dieser Beziehung die größten Ueberraschungen erleben kann. Man muß bei der Mitteilung über beobachtete Vergesellschaftungen vorsichtig sein und den Grad, um den es sich bei einer solchen Vergesellschaftung handelt, angeben. Es muß unterschieden werden zwischen dem Nebeneinander-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [8_1937](#)

Autor(en)/Author(s): Grote Hermann

Artikel/Article: [Zur Kenntnis der Tannenmeisenzüge 11-14](#)